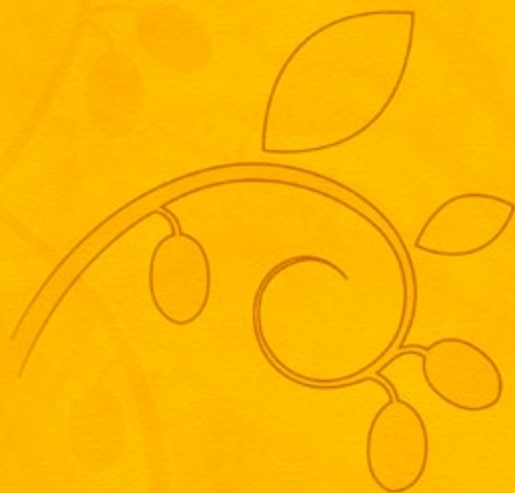


CENTENNIAL EDITION

BAND 1

Die Sufi-Botschaft von
HAZRAT INAYAT KHAN



DAS INNERE LEBEN

Der Weg der Erleuchtung
Das innere Leben
Die Seele – woher und wohin
Der Sinn des Lebens


VERLAG
HEILBRONN

DIE SUFI-BOTSCHAFT VON
HAZRAT INAYAT KHAN

JUBILÄUMSAUSGABE
BAND 1

DAS INNERE LEBEN

Der Weg der Erleuchtung
Das innere Leben
Die Seele – woher und wohin
Der Sinn des Lebens


VERLAG
HEILBRONN

IMPRESSUM

Titel der englischen Originalausgabe:

„The Sufi Message of Hazrat Inayat Khan“

Centennial Edition Volume 1: „The Inner Life“

© Published by Sulūk Press an imprint of Omega Publications Inc., 2016

Hazrat Inayat Khan

Centennial Edition Band 1: Das innere Leben

Die Sufi-Botschaft von Hazrat Inayat Khan

Übersetzung: Ischtar Marita Dvořák

Lektorat: Uta Maria Baur

Umschlag: Martina Berge, www.martinaberge.de

Innenlayout: Hauke Jelaluddin Sturm, www.designconsort.de

Bäumchen-Motiv Titel: shutterstock.com

1. Ausgabe 2018

Verlag Heilbronn

Polling

Verkehrsnummer 14894

www.verlag-heilbronn.de

info@verlag-heilbronn.de

ISBN: 978-3-936246-34-6

Alle Rechte vorbehalten, © Verlag Heilbronn

Gedruckt in Tschechien



INHALT

Pir Zia Inayat-Khan, Einleitung	9
Danksagungen	13

DER WEG DER ERLEUCHTUNG 17

Sufi-Gedanken	18
Das Ziel	29
Das Leben auf dieser Welt	32
Beständigkeit	34
Der Geist der Führung	37
Glaube	38
Nur-Zahur: Die göttliche Manifestation	42
Intellekt und Weisheit	58
Alif	59
Fragen zu esoterischen Begriffen und Antworten von Pir-o-Murshid	62
Sünde und Tugend – Fragen und Antworten	65
Sama': Die Musik der Sufis	70
Gemeinschaft mit Gott	73
Sufismus	75
Einweihung	81

DAS INNERE LEBEN 89

Die Vorbereitung auf die Reise	90
Das Ziel der Reise	95
Die Erfüllung der Pflichten im menschlichen Leben	99
Die Verwirklichung des inneren Lebens	103
Die Freiheit im Handeln	108
Das Gesetz des inneren Lebens	111
Das Ziel des inneren Lebens	114
Wie gelangt man zum inneren Leben?	119
Die Engelseele	125
Fünf verschiedene Arten spiritueller Seelen	129

DIE SEELE – WOHER UND WOHIN	135
Einführung	136
Die Seele auf dem Weg zur Manifestation	
Das Ein- und Ausatmen Gottes	141
Die Engelsphären	147
Die Eigenschaften der Engel	152
Kontakt zwischen Engeln und Menschen	157
Fragen und Antworten	161
Verschiedene Arten von Engeln	166
Das Licht der Seele	171
Die göttliche Natur der Seele	176
Die Dschinnsphäre und die Natur der Dschinn	182
Merkmale der geistigen Welt der Dschinn	187
Fragen und Antworten	191
Die Eindrücke und Gewänder, die die Seele auf ihrem Weg empfängt	195
Kommunikation der Dschinn mit den Menschen	201
Fragen und Antworten	207
Die manifestierte Seele	
Die Seele im Kleinkind	213
Der menschliche Körper als Geschenk für die Seele	217
Das Erbe aus der Dschinn- und Engelwelt und die Ausformung der Persönlichkeit	223
Entstehung der Unterschiede in der Natur und den Lebensbedingungen der Menschen	230
Der Mensch als ein Universum	234
Die fünf Bewusstseins Ebenen	238
Die fünf Entwicklungsstufen des Ichs (nafs)	242
Die vier Charaktertypen	248
Selbsterkenntnis und Gotteserkenntnis	254
Unterschiede zwischen der irdischen Sphäre und den Sphären der Dschinn und Engel	258
Die Funktion der fünf Sinne und des inneren Sinns	263
Der Körper als Spiegel-Tempel	267
Die Zentren der inneren Wahrnehmung	270

Verfeinerung der Sinnesorgane	275
Das Wesen des Geistes	277
Die Formung des Geistes	281
Die kreative Kraft des Geistes	285
Die fünf Aspekte des Geistes und die Beziehung zwischen Körper und Geist	288
Die verbindende Funktion des Atems	293
Die Natur der Seele	297
Die Intelligenz	301

Die Seele auf dem Weg zum Ziel

Leben und Tod	304
Der prägende Einfluss der eigenen Todesvorstellungen	309
Das Erwachen der Seele in der Welt des Geistes	316
Das Leben der Geistwesen in der Dschinnwelt	321
Heilung und Wunscherfüllung auf der geistigen Ebene	326
Aufbau und Zerfall des physischen und mentalen Körpers	331
Seelenwanderung und Besetzung	337
Individualisierung der herabsteigenden Seelen durch Ausstattung mit dem Erbe der aufsteigenden Seelen	340
Weiterentwicklung der Seele in der geistigen Welt	345
Die Rolle des Verlangens in der geistigen Welt und der Tod der Geistwesen	350
Die Musik in der Engelsphäre	356
Das Licht in der Engelsphäre	360
Schluss	365

DER SINN DES LEBENS 369

Das innere Ziel	370
Leben	375
Wissen	381
Macht	388
Glück	393
Frieden	396
Pflicht	400
Erfolg	405

Schönheit	411
Vollkommenheit	418
Wege zur Erfüllung	424
Erfüllung durch Selbsterkenntnis	430
Den Sinn des Lebens erfüllen	435
Kurzbiografie	441
Das Herz mit Flügeln	443
Der Ölbaum	444
Verzeichnis der verwendeten Namen und Begriffe	446
Quellenangaben	452
Stichwortverzeichnis	456

EINLEITUNG

Die Werke von Hazrat Pir-o-Murshid Inayat Khan gehören zu den kostbaren spirituellen Schätzen der Welt. Sie sind tief in der Sufi-Tradition verwurzelt und zeugen zugleich von ganz eigenen Einsichten und Ausdrucksmöglichkeiten. Als solche sind Hazrats Lehren heute noch so wirkungs- und bedeutungsvoll wie vor einem Jahrhundert, als sie zuerst übermittelt wurden.

Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass Hazrat seine Lehren in den meisten Fällen in Form spontaner Vorträge vermittelte. Das verleiht seinen Worten ein besonderes Flair von Unmittelbarkeit, das die Zuhörenden berührt. Dank der Bemühungen hingebungsvoller Stenografen und Stenografinnen, die Hazrats Worte mitgeschrieben haben, wurden die meisten seiner Vorträge sorgfältig aufgezeichnet und bewahrt. Schon 1927, in seinem Todesjahr, lagen einige Bände seiner Lehren in publizierter Form vor.

In den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts veröffentlichten Barrie und Rockliff (später Barrie und Jenkins) die erste Ausgabe seiner gesammelten Werke unter dem Titel „The Sufi Message of Hazrat Inayat Khan“ („Die Sufi-Botschaft von Hazrat Inayat Khan“). Der Herausgeber Baron Floris van Pallandt ordnete Pir-o-Murshids Vorträge und stellte sie geschickt zusammen, nahm aber im Zuge dieser Bearbeitung nicht unerhebliche Veränderungen in Murshids Sprachgebrauch vor. Heutzutage sind diese sogenannten „orangefarbenen Bände“ seit langem vergriffen und in Sufi-Kreisen zu wertvollen Reliquien geworden.

In den 90er Jahren veröffentlichte Element Books eine zweite Ausgabe mit dem Titel „A Sufi Message of Spiritual Liberty“ („Eine Sufi-Botschaft spiritueller Freiheit“). In dieser aktualisierten Paperback-Reihe bemühten sich die Herausgeber, Hazrat Inayat Khans ursprüngliche Sprache wiederherzustellen und Passagen einzufügen, die van Pallandt weggelassen hatte, einschließlich der Fragen und Antworten, die sich oft an Hazrats Vorträge anschlossen. Diese vielversprechende Reihe kam jedoch nie zum Abschluss.

Mittlerweile hatte seit den 1980er Jahren die Nekbakht Foundation in Suresnes ihre Arbeit aufgenommen. Die Stiftung stellt eine mehrbändige

Ausgabe zusammen, die „Complete Works Source Edition“ („Quellenedition des Gesamtwerks“), die am Ende die Gesamtheit von Hazrats literarischem Nachlass umfassen soll. Bis heute sind elf Bände erschienen. Sie enthalten alle Vorträge und Lehren Hazrats aus dem Zeitraum von 1922 bis 1926. Diese Bücher stellen eine grundlegende Dokumentation von Pir-o-Murshids Lehren dar und werden sich zweifellos als unentbehrliche Quelle für wissenschaftliche Forschungsarbeit in der Zukunft erweisen.

Schon länger aber zeigte sich auch das Bedürfnis nach einer neuen allgemein verständlichen Ausgabe von Hazrat Inayat Khans gesammelten Werken. Angesichts dieses Bedürfnisses hat Suluk Press jetzt seine Reihe „The Sufi Message of Hazrat Inayat Khan: Centennial Edition“ („Die Sufi-Botschaft von Hazrat Inayat Khan: Jubiläumsausgabe“) begonnen. Das Ziel dieser Reihe ist es, der Öffentlichkeit eine vollständige Sammlung von Hazrats bekanntesten Lehren in einer Form zu präsentieren, die werkgetreu seine ursprünglichen Worte wiedergibt und gleichzeitig die Sensibilität für die zeitgemäße Entwicklung der englischen bzw. der deutschen Sprache – in der Übersetzung – berücksichtigt.

Zum größten Teil gibt diese neue Ausgabe der Treue zu Hazrat Inayat Khans ursprünglichen Worten den Vorrang vor anderen Erwägungen. Hazrat sagte: „Wenn meine Worte zum jetzigen Zeitpunkt nicht als gültige Münze akzeptiert werden, werden sie doch immer als antike Münze gewürdigt werden.“ Dementsprechend wurde die relative Altertümlichkeit der Art und Weise, wie Pir-o-Murshid sprach, in dieser Ausgabe bewahrt, allerdings mit einer wichtigen Ausnahme: Seine Sätze wurden verändert, wenn immer es nötig war, um beiden, dem männlichen und weiblichen Geschlecht, grammatisch Rechnung zu tragen.

Es ist hinlänglich bekannt, dass Hazrat Inayat Khan ein Pionier in der Art war, wie er die natürliche Gleichwertigkeit von Frauen und Männern im Sufismus und ganz allgemein in der Kultur anerkannte und förderte. Gleichwohl verwendete er die englische Sprache seiner Zeit, in der es üblich war, für Menschen generell sowie für Einzelpersonen grammatisch die männliche Form zu benutzen. Es erscheint offenkundig, dass Hazrat, würde er heute sprechen, die geschlechtsneutrale bzw. beide Geschlechter einbeziehende sprachliche Version unserer heutigen Zeit wählen würde.

Die vorgenommenen Veränderungen wurden nicht leichtfertig durchgeführt, sondern in vollem Bewusstsein, wie schwer solche Veränderungen der Worte Murshids wiegen können, selbst wenn es nur leichte

Abwandlungen sind. Wir haben jegliche Mühe aufgewandt, um den musikalischen Fluss seiner Worte nicht zu unterbrechen. Hazrats Ermahnung ist uns sehr bewusst, wenn er sagt: „Verändert meine Worte, Form oder Sätze nicht, es sei denn, es ist absolut notwendig.“ Wenn wir den Text in dem besonderen Fall der geschlechtergerechten Sprache trotzdem aktualisieren, so beruhigen wir unser Gewissen damit, dass ja die quellentreue Ausgabe seiner gesammelten Werke, die „Complete Works Source Edition“, existiert, in der Hazrats Worte für die Nachwelt genauso erhalten werden, wie er sie gesprochen hat.

Beginnend mit dem vorliegenden Band, folgt „The Message of Hazrat Inayat Khan: Centennial Edition“ der zugrunde liegenden Ausgabe von „The Sufi Message of Hazrat Inayat Khan“. Sie unterscheiden sich allerdings darin, dass diese neue Ausgabe eine Anzahl von Textstellen beinhaltet, die in den Originalbänden ausgelassen wurden. Der vorliegende erste Band enthält vier Werke: „Der Weg der Erleuchtung“, „Das innere Leben“, „Die Seele – woher und wohin“ und „Der Sinn des Lebens“.

„Der Weg der Erleuchtung“ wurde von Dr. O.C. Gruner (Khalif Gruner, Autor von „A Treatise on the Canon of Medicine of Avicenna“, deutsch: „Eine Abhandlung über die Grundregeln der Medizin von Avicenna“) zusammengestellt und 1922 vom Sufi Movement in Southampton, England, publiziert. Ziel des Buches war es, interessierte Leserinnen und Leser in die Grundlagen der Schule des Sufismus von Hazrat Inayat Khan einzuführen. Ein wichtiger Teil des Buches „Der Weg der Erleuchtung“ besteht aus den Kommentaren zu den „Zehn Sufi-Gedanken“. Sie fassen die zentralen Themen von Pir-o-Murshids Sufi-Botschaft zusammen. Meine eigene Zusammenstellung „Caravan of Souls“ („Die Karawane der Seelen“), herausgegeben 2013 von Suluk Press, folgt den Wegweisungen in Gruners Buch.

„Das innere Leben“ beinhaltet die Aufzeichnungen von einer oder zwei Vortragsreihen, die Hazrat Inayat Khan auf Einladung von Baron und Baronin van Tuyll van Serooskerken (Scheich Sirdar und Khalifa Saida) in ihrer Villa am Meer in Katwijk-aan-Zee im Herbst 1922 gehalten hat. Hazrat gab diese Lehren im Laufe von zwölf Abenden, jeweils nach einer halben Stunde im Schweigen. In ihrem Buch „Memories of Hazrat Inayat Khan“ („Erinnerungen an Hazrat Inayat Khan“) beschreibt Murshida Sophia Saintsbury-Green wortgewandt die Szene, in der sich diese Lehren entfalteten: „Frieden, Stille, das Geräusch der Meereswellen, die gegen die

Tore fluteten, der geordnete Rhythmus, der Murshids Atmosphäre prägte und in der er zerbrochene Saiten auf die Harmonie mit Gott einstimmte, all dies und mehr bildete ein Gewebe aus Geheimnis und Schönheit, in dem sich seine Schülerinnen und Schüler wie im Traum durch die besinnliche Stille des entgleitenden Jahres bewegten.“

In „Die Seele – woher und wohin“ beschreibt Hazrat Inayat Khan die Reise der menschlichen Seele von ihrem frühesten Ursprung bis zu ihrem letztendlichen Ziel. Während diese Lehren einen nicht zu leugnenden Bezug zu den traditionellen Sufi-Schilderungen vom Leben vor der Geburt und nach dem Tod aufweisen, so ist Hazrats Beschreibung der Seelenreise doch bemerkenswert frisch und präzise in seiner Sichtweise. Die Vorträge in diesem Buch gab er in Suresnes während der Sommerschule 1923. Am Ende der Sommerschule erklärte Hazrat Inayat Khan: „Die Botschaft wurde gegeben.“

Das letzte Buch, das in diesem Band enthalten ist, ist „Der Sinn des Lebens“. Es besteht aus einer Reihe von Vorträgen, die Hazrat in der Sommerschule des folgenden Jahres gehalten hat. In diesen Belehrungen behandelt er die ewige Frage nach dem Sinn des Lebens. Er erklärt, dass die ganze Manifestation zurückzuführen ist auf Gottes Verlangen, erkannt zu werden. Weiter führt er aus, dass alles menschliche Streben und alle Unternehmungen letzten Endes auf den Weg einmünden müssen, der zu Gott führt. Er äußert die einprägsame Feststellung: „Der Sinn des Lebens ist erfüllt, wenn wir uns auf die höchsten Höhen erheben und in die tiefsten Tiefen des Lebens hinabtauchen, wenn wir das Leben in all seinen Bereichen durchdringen, wenn wir uns verlieren und am Ende finden.“

Mit der größten Begeisterung heben wir jetzt mit diesen vier Büchern die Jubiläumsausgabe von Hazrat Inayat Khans gesammelten Werken aus der Taufe. Hazrats zeitlose und zeitgemäße Weisheit enthält eine Botschaft für Geist und Herz eines jeden Menschen und kollektiv sogar für die ganze Menschheit. In unserer Zeit rapiden globalen Wandels voller Probleme, aber auch voller Möglichkeiten müssen wir früher oder später die moralische und spirituelle Kultur des Pfads der Liebe und des Lichts als meistversprechenden Weg zum göttlichen Ziel erkennen. Auf diesem Weg ist Hazrat Inayat Khan ein äußerst sicherer Führer.

Pir Zia Inayat-Khan

DANKSAGUNGEN

Dieser Band wurde zusammengestellt in Abstimmung mit einem Herausgeber-Komitee, das gegründet wurde, um den Veröffentlichungsprozess zu begleiten. Zur Aufgabe dieses Komitees gehört die Auswahl der Texte sowie die Erarbeitung von Richtlinien, die eine möglichst konsistente Textbearbeitung für die ganze Buchreihe ermöglichen. Das Herausgeber-Komitee besteht aus Pir Zia Inayat-Khan, Anne Louise Wirgman, Professor Donald Sharif Graham, Murshida Rani McLaughlin, Yaqin Aubert und mir. Pir Zia gab den ersten Anstoß und die allgemeine Ausrichtung für das Projekt vor und bot Hilfestellung im Umgang mit fremdsprachlichen Begriffen. Von Anne Louise Wirgman, Direktorin der Nebbakht Stiftung in Suresnes, Frankreich, erhielten wir unschätzbare Unterstützung im Auffinden und Zuordnen von authentischem Quellenmaterial sowie im Korrekturlesen und mit Vorschlägen zur Publikation. Professor Donald Sharif Graham, früherer Mitarbeiter der Nebbakht Stiftung und Chefredakteur der Reihe „The Complete Works Source Edition“, lieferte die historische Perspektive und weitere Unterstützung in redaktionellen Angelegenheiten. Murshida Rani McLaughlin vom Internationalen Sufi Movement spielte eine wesentliche Rolle bei der Entscheidung, in dieser Buchreihe eine geschlechtsneutrale Sprache zu verwenden und die Texte damit für die heutige Leserschaft zugänglicher zu machen. Yaqin Aubert, Pir Zias Sekretär für esoterische Angelegenheiten, verdanken wir wertvolle allgemeine Unterstützung und wohlüberlegte Ratschläge.

Großer Dank gebührt auch Jeanne Kore Salvato für ihre redaktionelle Arbeit an dem Buch „The Soul, Whence and Whither“, das als „The Soul’s Journey“ 2003 von Omega Publications herausgegeben wurde. Die Nebbakht Stiftung gestattete freundlicherweise den Nachdruck ausgewählter Textpassagen aus „The Complete Works Source Edition“. Die Redakteurin Munira van Voorst van Beest, die verstorbene Gründerin der Nebbakht Stiftung, widmete Jahrzehnte ihres Lebens der Aufbereitung und Veröffentlichung der Buchreihe „The Complete Works“. Die Archive des Inayati-Ordens stellten einige der Originalbände der Zeitschrift „Sufi“ zur Verfügung, aus denen „Der Weg der Erleuchtung“ zusammengestellt wurde.

Weitere hilfreiche redaktionelle Unterstützung erhielten wir von Cannon Labrie und Joseph Newland.

Sandra Lillydahl
Herausgeberin

Wir freuen uns sehr, Band 1 der 13-bändigen Jubiläums-Gesamtausgabe in deutscher Sprache vorlegen zu können. Wir betrachten es als eine große Aufgabe, Pir-o-Murshid Hazrat Inayat Khans gesammelte Werke im deutschsprachigen Raum zu publizieren.

Die neu bearbeiteten Schriften enthalten, wie oben erwähnt, historisch kritische Textkorrekturen und wichtige Ergänzungen mit bisher unveröffentlichten Textteilen. Sie sind in aktualisierter, geschlechtsinklusive Sprache formuliert. Auch in der deutschen Übersetzung galt unser Augenmerk einer allgemein verständlichen und zeitgemäßen Sprache im Einklang mit den authentischen Worten Hazrat Inayat Khans.

Besonders danken wir dem Herausgeber-Komitee für diesen innovativen Schritt und der Herausgeberin für die Erlaubnis zur Veröffentlichung von Hazrat Inayat Khans Werken in deutscher Sprache.

Großer Dank gebührt allen Förderern und Unterstützerinnen. Sowohl Buchpaten, Spender und Spenderinnen als auch die Gründungsmitglieder des Vereins Buch und Mystik e. V. haben zum Gelingen dieses Werks entscheidend beigetragen.

Ebenso danken wir dem Inayati Orden und der Sufi-Ruhaniat herzlich für ideellen und tatkräftigen Beistand.

Unser spezieller Dank richtet sich nicht zuletzt an die Übersetzerin Ishtar Marita Dvořák, den Grafiker Hauke Jelaluddin Sturm sowie die Grafikerin des Covers der Gesamtausgabe, Martina Berge. Mit Sachverstand, Hingabe und Beharrlichkeit haben sie ihre hohe Kunst im komplexen und langwierigen Prozess dieser Buchentwicklung eingebracht.

Von Herzen sind wir dankbar dafür, mit diesem Werk einen Beitrag auf dem Sufi-Weg der spirituellen Freiheit leisten zu dürfen.

Uta Maria Baur und Josef Ries
Herausgeberin und Herausgeber der deutschsprachigen Ausgabe

Der Inhalt des Buchteils „Der Weg der Erleuchtung“ wurde zusammengestellt aus Artikeln in „Sufi“, einer vierteljährlich erschienenen Zeitschrift, die von der Sufi Publishing Society in London zwischen Februar 1915 und Oktober 1920 herausgegeben wurde. Hazrat Inayat Khan wird darin als Hauptredakteur angegeben, zusammen mit Regina Miriam Bloch und Zohra Mary Williams als Redaktionskolleginnen. Bei einigen Artikeln in der Zeitschrift „Sufi“ fehlt der Name des Autors oder der Autorin. Es wird angenommen, dass sie vom Hauptredakteur verfasst und zur Veröffentlichung freigegeben wurden.

DER WEG DER ERLEUCHTUNG



SUFI-GEDANKEN¹

I

Es gibt den einen Gott, den Ewigen, das Einzige Sein. Nichts existiert außer Gott.

Der Gott der Sufis ist ein Gott aller Glaubensrichtungen und ein Gott für alle Menschen. Im Namen sehen die Sufis keine Unterschiede – Allah, Gott, Dieu, Khuda² oder Bhagwan³. Diese Namen und noch viele mehr sind die Namen des Gottes der Sufis, und doch ist Gott für die Sufis erhaben über jegliche Einschränkung durch Namen. Die Sufis sehen Gott in der Sonne, im Feuer, in Idolen, die von verschiedenen Sekten verehrt werden. Sufis erkennen Gott in allen Formen und Gestalten des Universums und wissen zugleich, dass Gott über jeglicher Form steht. Gott ist in allem, und alles ist in Gott. Gott ist das Sichtbare und das Unsichtbare, das Einzige Sein. Gott ist für die Sufis nicht Inhalt einer aufgezwungenen religiösen Überzeugung, sondern das höchste Ideal, das der menschliche Geist erfassen kann.

Die Sufis vergessen ihr Selbst und streben danach, ihr göttliches Ideal zu erreichen. Sie sind ständig während ihres ganzen Lebens auf dem Weg der Liebe und des Lichts. In Gott sehen sie die Vollkommenheit von allem, das in Reichweite der menschlichen Wahrnehmung liegt, und wissen zugleich, dass Gott jenseits der Reichweite des Menschen steht. Die Sufis schauen auf Gott, wie Liebende auf ihre Geliebten schauen. Sie betrachten alle Dinge im Leben als von Gott kommend und nehmen sie in vollkommener Ergebung an. Die heiligen Namen Gottes sind für die Sufis wie Medizin für Patienten. Der Gedanke an Gott ist ihr Kompass, mit dem sie ihr Schiff an das Ufer der Unsterblichkeit steuern.

¹ Zeitschrift „Sufi“ (London, Sufi Publishing Society) Band III, Nr. 2, Juli 1918, 7

² Khuda ist die mittelpersische Bezeichnung für „Gott“ oder „Herr“. Khuda hafiz ist ein geläufiger Abschiedsgruß mit der Bedeutung „Möge Gott dein Beschützer sein“.

³ Bhagwan ist in Indien ein Ausdruck für Gesegnete(r), Erhabene(r), Verehrungswürdige(r), Gott.

Das Gottesideal ist für Sufis wie ein Fahrstuhl, der sie zum ewigen Ziel emporhebt. Dieses Ziel zu erreichen, das ist der einzige Zweck ihres Lebens.

II

Es gibt einen Meister, den Geist der Führung, der allen Seelen den Weg weist und diejenigen, die ihm folgen, unablässig dem Licht entgegen führt.

Die Sufis verstehen, dass Gott zwar die Quelle allen Wissens, aller Inspiration und Führung ist, jedoch die Menschen das Medium sind, das Gott erwählt hat, um der Welt die göttliche Weisheit zu vermitteln. Gott verbreitet die Weisheit durch diejenigen, die in den Augen der Welt menschliche Wesen, aber in ihrem Bewusstsein Gott sind. Diese reifen Seelen lenken den Segen des Himmels auf sich, und Gott spricht durch sie.

Obwohl die Stimme Gottes ständig durch alle Dinge zu uns spricht, ist es doch für viele Menschen unter uns, deren Ohren taub sind, notwendig, dass Gott durch den Mund von Menschen spricht. Das kann man zu allen Zeiten, in allen Perioden der Menschheitsgeschichte beobachten. Shiva, Buddha, Rama und Krishna auf der einen Seite, Abraham, Moses, Christus und Mohammed auf der anderen Seite und viele weitere, ob bekannt oder unbekannt, stehen beispielhaft für den Meister, der das Leben Gottes in menschlicher Verkleidung führt. In anderen Worten, ihre menschlichen Erscheinungsformen sind nur die verschiedenen Gewänder, die immer von ein und derselben Person getragen wurden. Diese Person erschien in jedem Gewand anders, war jedoch stets dieselbe Person.

Wer diese Person sah und Gott kannte, erkannte Gott in all den verschiedenen Verkleidungen. Wer dagegen die Person nicht sehen konnte, sondern nur ihr Gewand, geriet in die Irre. Diese Leute sonderten sich von anderen ab, klammerten sich an die Persönlichkeit ihres Lehrers oder ihrer Lehrerin, erhoben Anspruch auf deren Überlegenheit und würdigten alle Lehrer und Lehrerinnen herab, die von anderen Menschen hoch geschätzt wurden. Das ist die Ursache für alle Religionskriege und Spaltungen unter den Kindern Gottes.

Die Sufis erkannten die Person hinter der Verkleidung und sahen in den verschiedenen Namen und Formen nur den einen Lehrer, der immer

wieder kommt, um die Menschheit aus ihrem Schlummer in diesem Leben der Illusionen aufzuwecken und sie auf ihrem Weg zur göttlichen Vollkommenheit weiterzuführen. Wenn die Sufis in dieser Sichtweise Fortschritte machen, erkennen sie den Meister nicht nur in den Heiligen, sondern auch in den Weisen und den Törichten, in den Reinen ebenso wie in den Sündern. Sie haben den Meister nie aus den Augen gelassen, den Geist der Führung, der immer nur einer ist, der einzige, der ist und immer sein wird.

III

Es gibt das eine heilige Buch, das heilige Manuskript der Natur, die einzige heilige Schrift, die ihre Leser und Leserinnen erleuchten kann.

Wenn bei den Sufis die Augen der Seele geöffnet sind und ihr Blick scharf und klar ist, können sie im Manuskript der Natur lesen und darin das göttliche Gesetz erkennen, das aus derselben Quelle stammt und das die Lehrer und Lehrerinnen der Menschheit ihren Schülern und Schülerinnen vermittelt haben. Zwar reicht die Sprache nicht aus, um die innere Wahrheit zum Ausdruck zu bringen, aber das Wenige, was in Worten ausgedrückt werden konnte, wurde schriftlich festgehalten und von Zeit zu Zeit der Nachwelt als heiliges Buch überliefert.

Die Menschen haben über die Authentizität dieser Bücher diskutiert und gestritten, akzeptierten kein anderes Buch ähnlicher Art und ließen nur das eigene gelten, wobei ihnen der Sinn dieses Buches verloren ging. Auf diese Weise entstanden verschiedene Sekten. Die Sufis dagegen haben zu allen Zeiten all diesen heiligen Büchern Achtung entgegengebracht. Sie haben im Vedanta⁴, im Zend Avesta⁵, in der Kabbala⁶, der Bibel, dem Koran und all den anderen heiligen Schriften dieselbe Wahrheit aufgespürt, die sie aus dem unbestechlichen Manuskript der Natur herauslesen, dem einzigen heiligen Buch, dem vollkommenen und lebendigen Vorbild, das die innere Gesetzmä-

4 Der Vedanta ist der letzte Teil der Veden in der indischen Philosophie. Die Upanishaden sind die Basis des Vedanta.

5 Der Zend Avesta sind mittelpersische Kommentare und Übersetzungen des Avesta, der heiligen Schrift der Religion Zarathustras.

6 Die Kabbala ist eine mystische Richtung des Judentums mit dem heiligen Buch „Zohar“.

ßigkeit des Lebens aufzeigt. Verglichen mit der heiligen Schrift der Natur sind alle anderen Schriften wie kleine Wasserpfitzen im Vergleich zum Ozean.

In den Augen derer, die sehen können, ist jedes Blatt eines Baumes eine Seite im heiligen Buch, das die göttliche Offenbarung enthält. Und die Suchenden, die beständig in diesem Buch lesen und die heilige Schrift der Natur verstehen, lassen sich in jedem Augenblick des Lebens davon inspirieren.

IV

Es gibt eine Religion, den unentwegten Fortschritt in der rechten Richtung, dem Ideal entgegen, das den Lebenszweck jeder Seele erfüllt.

„Religion“ heißt in der Sprache des Sanskrit *dharma*, und das bedeutet „Pflicht“. Religion ist die Pflicht jedes einzelnen Menschen. „Alle Menschen werden für einen bestimmten Zweck geboren, und das Licht dieses Zwecks ist in ihrer Seele entzündet.“⁷ Das erklärt, warum die Sufis tolerant sind und allen Menschen gestatten, ihren eigenen Weg zu gehen. Sie vergleichen die Grundsätze anderer Menschen nicht mit ihren eigenen, sondern gewähren jedem einzelnen Menschen Gedankenfreiheit, denn die Sufis sind selbst Freidenker.

Sufis verstehen Religion als Weg, der die Menschheit zur Erfüllung ihres Ideals führt, zu ihrem weltlichen wie zu ihrem himmlischen Ideal. Tugend und Sünde, Richtig und Falsch, Gut und Böse sind nicht für jedes Individuum und jeden Einzelfall dasselbe. Sie unterscheiden sich je nach persönlichem Reifegrad und Lebenssituation. Deshalb ist der Name einer Religion oder der Ort der Andacht für die Sufis unwichtig. Ihnen sind alle Orte heilig genug für ihre Gottesverehrung, und in allen Religionen finden sie die Religion ihrer Seele. „Ich sah DICH in der heiligen Kaaba, und auch im Götzentempel sah ich DICH.“⁸

7 Sa'di Shirazi (um 1220-um 1292), persischer Dichter und Mystiker

8 Vgl. Muhyiddin Ibn al'Arabi (1165-1240): Welche Herrlichkeit! / Ein Garten inmitten der Flammen! / Mein Herz hat sich für jegliche Form geöffnet: / Es ist eine Weide für Gazellen, / ein Kloster für christliche Mönche / und ein Tempel für Götzenbilder. / Es ist die Kaaba der Pilgernden, / die Tafeln der Tora / und das Buch des Korans. / Ich folge der Religion der Liebe. / Welchen Weg die Kamele der Liebe auch einschlagen, / es ist meine Religion und mein Glaube.

V

**Es gibt ein Gesetz, das Gesetz der Gegenseitigkeit,
das von einem selbstlosen Gewissen zusammen mit einem
erwachten Gerechtigkeitsgefühl erfüllt werden kann.**

Menschen verbringen ihr Leben damit, alles zu verfolgen, was ihnen einen Vorteil für sich selbst zu verschaffen scheint. Sie versinken dabei so tief in ihrem Selbstinteresse, dass sie sogar ihren eigenen Vorteil aus den Augen verlieren. Menschen machen Gesetze, die ihrem Eigennutz dienen und ihnen helfen, andere zu übervorteilen. Das nennen sie dann „Gerechtigkeit“, obwohl es Gesetze sind, die anderen Menschen zum Nachteil gereichen. Sie nehmen Ungerechtigkeit nur wahr, wenn sie ihnen von anderen angetan wird. Deshalb können sie erst dann friedlich und harmonisch mit ihren Mitmenschen zusammenleben, wenn durch ein selbstloses Gewissen ihr Gerechtigkeitsinn erwacht ist. Wenn zwei Personen miteinander im Streit liegen, dann greifen die gerichtlichen Autoritäten auf der Welt ein in dem Bewusstsein, dass sie ein Recht haben, sich einzumischen, weil die zwei strittigen Parteien durch persönliche Interessen verblendet sind. Ebenso greift auch die Allmächtige Kraft in alle Streitigkeiten ein, seien sie klein oder groß.

Das Gesetz der Gegenseitigkeit aber bewahrt uns davor, den höheren Gewalten ausgesetzt zu sein, denn eine rücksichtsvolle Person wird nicht so schnell vor Gericht gebracht. Der Sinn für Gerechtigkeit erwacht in Menschen mit einem vollkommen ausgeglichenen Gemüt, das frei ist vom Rausch der Jugend, der Stärke, der Macht, der Besitzgier, des Herrschaftsanspruchs, der Herkunft oder des Ranges. Es sieht aus wie ein reiner Gewinn, wenn man nur nimmt und nicht gibt oder wenn man weniger gibt, als man nimmt. Aber in jedem dieser Fälle ist in Wirklichkeit der Verlust größer als der Gewinn, weil jeder Gewinn dieser Art das innere Gerechtigkeitsgefühl zudeckt, und wenn viele dieser Schleier die Sicht verdunkeln, wird man sogar für seine eigenen Vorteile blind. Es ist, als stünde man sich selbst im Licht. „Wer hier blind ist, bleibt auch im Jenseits blind.“⁹

9 Koran 17:72

Verschiedene Religionen lehren Gesetze, die unterschiedliche Anweisungen geben, wie Menschen harmonisch und friedlich miteinander umgehen sollen, aber alle treffen sich in dieser einen Wahrheit: „Behandelt die Menschen so, wie ihr selbst von ihnen behandelt werden wollt.“¹⁰ Wenn Sufis von jemandem eine Gunst erwiesen bekommen, dann heben sie ihren Wert besonders hervor; und wenn eine andere Person gegen sie Maßnahmen ergreift, üben sie Nachsicht. Wenn die Sufis selbst Maßnahmen gegen andere ergreifen, lassen sie einen Spielraum in dem Wissen, dass auch bei ihnen Eigennutz im Spiel sein könnte, und wenn sie anderen einen Gefallen tun, fügen sie dem, was erwartet wird, noch etwas mehr hinzu.

Für Personen, die Entsagung üben wollen, ist ein Leben in der Waldeinsamkeit passend; wer wohlätig und Segen bringend wirken will, braucht ein zurückgezogenes Leben. Aber für diejenigen, die sich mitten im weltlichen Lebenskampf aufhalten, ist ein rechter Sinn für Gegenseitigkeit notwendig.

VI

Es gibt eine Familie, die Menschheitsfamilie, die unterschiedslos die Kinder der Erde vereint – in Gott, dem Vater und der Mutter.

Die Sufis verstehen, dass sich das eine Leben, das aus dem Inneren Sein entspringt, an der Oberfläche als Leben in seiner Vielfalt manifestiert. In dieser Welt der Vielfalt ist der Mensch die vortrefflichste Erscheinungsform, weil Menschen im Laufe ihrer Entwicklungsgeschichte die Einheit des Inneren Seins erkennen können, sogar in der äußeren Vielfalt. Dieses Ideal ist der einzige Zweck, warum wir auf die Erde gekommen sind. Wir entfalten uns auf dieses Ideal hin, indem wir uns miteinander vereinigen.

Wir vereinigen uns mit anderen im Familienverband. Das ist der erste Schritt in unserer Entwicklung. Trotzdem haben Familien sich in der Vergangenheit bekämpft und über mehrere Generationen hinweg Rachefeldzüge geführt, weil jede Familie die Wahrheit und das Recht allein auf ihrer Seite sah. Heutzutage erweist sich unser Reifungsgrad eher im

¹⁰ Lukas 6:31

Zusammenschluss mit unseren Nachbarn und Mitbürgern und sogar darin, dass wir in uns selbst eine patriotische Gesinnung unserem Land gegenüber entwickeln. In dieser Hinsicht sind wir über die Menschen in der Vergangenheit hinausgewachsen, und doch haben wir in unserem Nationalstolz die gegenwärtige Katastrophe ausgelöst,¹¹ für die es in der ganzen Menschheitsgeschichte keine Parallelen gibt. Kommende Generationen werden die Kämpfe zwischen den Nationen in demselben Licht sehen, wie wir heute die Familienfehden der Vergangenheit betrachten.

Es gibt ein Zusammengehörigkeitsgefühl aufgrund der Ethnie, das den Kreis der Einheit noch mehr ausweitet, doch es geschah immer auch, dass eine Volksgruppe auf die andere herabschaute.

Verbundenheit aufgrund der Religion stellt ein noch höheres Ideal dar. Aber auch hier hat die Verbindung mit Gleichgesinnten zur Entstehung verschiedener Sekten geführt, die Jahrtausende lang gegeneinander arbeiteten, einander verachteten und viele Spaltungen und Trennungen unter den Menschen verursacht haben. Das heißt, dass sogar in derartig großen und umfassenden Verbänden der Keim der Abspaltung und Abschottung wirksam ist. Und mag eine Familie noch so weitverzweigt sein, solange sie den einen Teil vom anderen trennt, kann sie keine vollkommene Familie sein. Die Sufis wissen das und befreien sich deshalb von jeglichen Grenzen, die aufgrund nationaler, ethnischer oder religiöser Zugehörigkeit gezogen werden. Sie verbinden sich miteinander in der Familie aller Menschen, in der keine Trennungslinien aufgrund von Unterschieden in Bezug auf Klasse, soziale Stellung, Überzeugungen, ethnischer Zugehörigkeit, Nationalität oder Religion gezogen werden und in der die ganze Menschheit zu einer universalen Familie vereint ist.

¹¹ Erster Weltkrieg (1914-1918)